

MIT
KUNST
ZENTRALE

**Zentrale der
skulpturalen
Gemeingüter,
hergestellt durch
künstlerische
Praktiken des
Recyclings von
Materialien, Ideen
und Geschichten.**

Haus der Statistik
Haus der Materialisierung

Karl-Marx-Allee 1, 10178 Berlin
Zugang über Berolinastraße

mail@mitkunstzentrale.de

www.mitkunstzentrale.de

ZEBRA_Küche

MIT
KUNST
ZENTRALE

ZEBRA_Küche
Entwurf und Realisierung: Nora Wilhelm, Andrew Plucinski
zeichnerisch kommentiert: Erik Göngrich
Foto: © Erik Göngrich
mitkunstzentrale.de

ZEBRA_Küche _Stauraum liegt auf der Straße

Die ZEBRA_Küche entstand aus folgendem Grundgedanken: Stauraum liegt auf der Straße. Was dieser Satz meint ist, dass im Müll unserer Zeit ungenutzte Stauraummöglichkeiten zur Verfügung stehen. Mit dieser mobilen Küche wird eine Möglichkeit aufgezeigt, ästhetisch aus der Zeit gefallene funktionsfähige Möbel in die Gegenwart zu interpretieren und nutzbar zu machen. Die Küche folgt dem klassischen Entwicklungsprozess dem ein zuvor erarbeiteter Entwurf vorausgeht. Basis dieses Entwurfs ist der vorgefundene Wohnzimmerschrank. Die Andock-Elemente erfüllen die Funktionen Spülen und Kochen. Mit der Küche wird ein Gegenstand der Vergangenheit angeeignet und prozessual verändert. Der Wohnzimmerschrank hat das Zuschreibungsmoment Müll noch nicht erfahren bevor er weiter verarbeitet wurde. Die zeichnerische Kommentierung fragt nach der Rolle der Tiere im menschlichen Ernährungsverhalten und legt den Oberflächenschein des Material frei.



ZEBRA_Küche, Foto: © Nora Wilhelm



Kochaktion, Foto: © Erik Göngrich

SITZ_SCHRANK_Möbel

SITZ_SCHRANK_Möbel _Mehr Spielen, Genaues Hinsehen & hands on

Das SITZ_SCHRANK_Möbel ist Beispiel eines Entwurfs- und Realisierungsprozesses, bei welchem diese beiden Prozesse ineinander greifen. Ein Beispiel für *form and function follows material*. Der ehemalige Kleiderschrank wurde in einem Hands-On-Prozess entwickelt, ohne einem zugrundeliegenden Entwurf. Ein Mahnmal für genaues Hinsehen. Denn der Ursprungsschrank war sehr praktikabel konstruiert. Simple Verbindungen ermöglichten handliches Dekonstruieren. Diese Mechanismen wurden durch die Eingriffe blockiert. Farblich wurden keine Veränderungen am Material vorgenommen. Hinzugefügte Materialien wurden Stück für Stück eingearbeitet in einem permanentem Prozess der Analyse in Bezug auf Farbe und Form. Der Sitzbereich im Rahmen wurde im Gespräch mit Besucher*innen nach zögerlichem Ausprobieren als unpraktikabel bewertet. Beim Einsatz während einer Zeichnen-Werkstatt reichte das klare platzieren eines Tischchens, bestückt mit Zeichenutensilien um Nutzungshemmungen abzubauen und es sich sofort in dem Rahmen bequem zu machen.



Schrank vor der Veränderung, Foto: © Erik Göngrich



SITZ_SCHRANK_Möbel, Foto: © Marcos García Pérez

EL KIOSCO_Kiosk

MIT KUNST ZENTRALE

EL KIOSKO_Kiosk
MUSEO DE LA DEMOCRACIA, Berlin, April-Juni 2021
Entwurf: Valeria Fahrenkrog
Realisierung: Valeria Fahrenkrog, Nora Wilhelm
Foto: © Valeria Fahrenkrog
www.mitkunstzentrale.de

EL KIOSCO_Kiosk _KIOSK TO MIET

Der Kiosk wurde für die Ausstellung *MUSEO DE LA DEMOCRACIA* in der *neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK)* in Berlin realisiert. Ziel war es mit gebrauchten Materialien aus dem *Shoowrom des Materials* zu arbeiten und den Kiosk nicht – wie es bei Ausstellungsarchitekturen üblich ist – im Anschluß dem Müll zuzuordnen, sondern in weiterer Benutzung zirkulär nutzbar und für Nutzungen zugänglich zu machen. Die Herausforderung ist, Modelle zu erarbeiten, die dieses Weiternutzen ermöglichen. Der Kiosk steht allen ab sofort im Verleihsystem zur Verfügung. Bitte wenden sie sich an uns:

mail@mitkunstzentrale.de



Der Beginn des Kiosk
Foto: © Erik Göngrich



Buchkiosk der Verlage von Peter Schmidt, Juni 2021
Mitkunstzentrale, Haus der Materialisierung, Berlin
Foto: © Nora Wilhelm



Baussatz Kiosk to miet im
Haus der Materialisierung
Foto: © Nora Wilhelm

ZWISCHENSTAND_Tisch

ZWISCHENSTAND_Tisch _Metabolismus

Der ZWISCHENSTAND_Tisch zeigt im zusammengebauten Zustand einen Tisch, der für Büroarbeit, gemeinsame Essen oder Besprechungen genutzt werden kann. Die Konstruktion ermöglicht ein robustes Tischgestell, das sich durch wenige Handgriffe dekonstruieren lässt und somit einen unkomplizierten Transport ermöglicht. Grundsätzlich besteht der Tisch aus Material, das auch genau als solches verwendet werden kann falls der Tisch nicht mehr benötigt werden sollte. Die Tischplatte ist eine Holzplatte, die als solche weitere Verwendung finden kann. Das Tischgestell besteht aus Kantholz, das mit dem selben Verständnis betrachtet werden soll. Ziel ist also die Zuschreibung der einzelnen Elemente möglichst gering zu halten um das Material für weitere Einsätze als Baustoff zugänglich zu machen. Die Offenlegung der Konstruktion erleichtert die Weiterverarbeitung und Nachnutzung des Materials. Materialmetabolismus - verstanden als ein permanenter Veränderungsprozess und Stoffwechsel.



Bausatz: Tisch bzw. Material, Foto: © Marcos García Pérez

SCHUBLADEN_Hocker

MIT
KUNST
ZENTRALE

SCHUBLADEN_Hocker _Transformation

Wir sind daran gewöhnt Gegenstände als das zu sehen was sie ihrer offensichtlichsten Funktion nach sind. Es ist ein Hocker, Regal, eine Schublade ... Wenn Objekte dieser Funktion nicht mehr gerecht werden oder sie nicht mehr dem ästhetischem Status Quo entsprechen, werden sie oftmals aussortiert und als Müll klassifiziert. Diesen Seh- und Interpretationsgewohnheiten stellt der Hocker erweiterte Gedankenräume gegenüber und lädt ein eigene Perspektiven auf die Umgebung zu erweitern. Es geht darum sich die persönliche Umwelt anzueignen und zu hinterfragen: Sind die Dinge ausschließlich das, was sie ihrer offensichtlichsten Funktion nach mitteilen?



SCHUBLADEN_Hocker, Foto: © Nora Wilhelm



Schließmechanismus um den inneren Stauraum nutzbar zu machen
Foto: © Nora Wilhelm

BEGRIFFSSCHÄRFUNGS _Vitrinen

MIT
KUNST
ZENTRALE

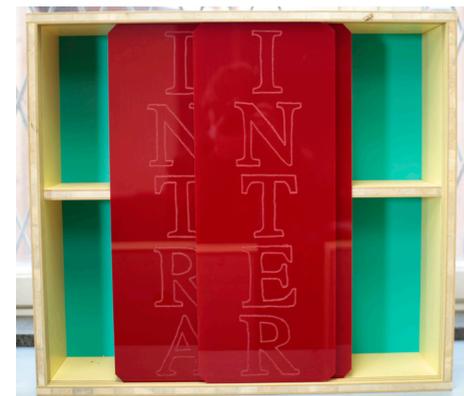
BEGRIFFSSCHÄRFUNGS_Vitrinen
Entwurf und Realisierung: Erik Göngrich
Foto: © Erik Göngrich
www.mitkunstzentrale.de

BEGRIFFSSCHÄRFUNGS_Vitrinen _Referentielles Arbeiten

*UNRUHIG BLEIBEN / ALLES ALLEN ?! / POST-HUMAN KOM-POST / GEMEIN-WESEN /
MILCH – BETON / POLYSPATIAL – POLYTEMPORAL / VIEL MEHR WENIGER / COOP Krake /
Diversity of Solidarity / INTRA – INTER – AKTIV / Material-Kreis-Kunst / TRANS HOUSE /
SUPER FACTory / More NO More / SAISONALE LOKALE KUNST / RESSOURCEN GIER /
Dinge von Belang / Humanities – Humusities / GEMEINsamWERDEN*

In einem gemeinsamen Prozess der spekulativen Fabulation über das Quartier der Statistik entstehen experimentelle Begriffe, Geschichten und visuelle Manifestationen, die im und am Haus produziert und sichtbar werden.

Ziel ist es vorschnelle Konsensentscheidungen zugunsten einer Diversität von Schwerpunkten zu vermeiden. Der Prozess des Gemeinsamen Werdens – Symbiogenese – als konkrete Utopie für das zukünftige Quartier soll gelebt werden. Miteinander-Werden statt egozentrisch Werden. Spekulatives Denken und Fabulieren unterscheidet sich von den *exakten* Denkformen durch die Abwesenheit von Universalien und Partikularien. Das heißt im Moment einer Begegnung mit einem Art-Genossen zählt nur der Augenblick. Während genau in der Zeit die kulturellen Muster für eine zukünftige Symbiogenese ausgetauscht werden.



INTER_INTRA_AKTIV_Vitrine, Foto: © Erik Göngrich



MILCH_BETON_Vitrine, Foto: © Erik Göngrich

KOMPOST_Vitrine

MIT
KUNST
ZENTRALE

KOMPOST_Vitrine
3. Britzenale, Berlin, 6. - 8.8.2021
Entwurf und Realisierung: Erik Göngrich
Foto: © Erik Göngrich
www.mitkunstzentrale.de

KOMPOST_Vitrine _Referentielles Arbeiten

It's about being in company with, being at table with. And in compost, we're at table with, including those who will return us to the Earth in our dying. I like the word 'compost' because it includes living and dying. If you're in compost, the questions of finitude and mortality are prominent, not in some kind of depressive or tragic way, but those who will return our flesh to the Earth are in the making of compost. And that's not true, really, in post-humanism. You have to make it happen. 'Post-humanism' is so tied to theoretical discourses, terribly important ones. The making live and making die issues. The question of who is disposable, who counts. So much really important stuff has happened under the sign of post-humanism. But I think I just feel more comprehensively worked by and with compost. By the way, Rusten [Hogness, Haraway's partner] also suggested in a joke at breakfast that instead of human-ities we have the humus-ities.

Interview Sarah Franklin with Donna Haraway, 2017; https://monoskop.org/images/9/9f/Franklin_Sarah_2017_Staying_with_the_Manifesto_An_Interview_with_Donna_Haraway.pdf (Abrufdatum: 19.08.2021)



KOMPOST_Vitrine, Foto: © Erik Göngrich



Foto: Black Sea sanatorium in Sotschi, Russia, USSR, 1982

KUH_Küche

MIT KUNST ZENTRALE

KUH_Küche
Entwurf und Realisierung: Susanne Schröder, Erik Göngrich, Andrew Plucinski
Foto: © Erik Göngrich
www.mitkunstzentrale.de

KUH_Küche _bauhaus imaginista recyclen

Die SAISONALE LOKALE KUNST - KUH_Küche agiert mobil im Raum der MITKUNSTZENTRALE, dem Quartier der Statistik und der Nachbarschaft der Karl-Marx-Allee in Berlin-Mitte.

Sie ist ein quattro-stagioni Saison-Lokal mit gutem Mise en Scène und Plat du Jour. Sie schippert kritisch durch den Strom lokaler, regionaler, globaler Zutaten. Lebensmöbel für Lebensmittel: Material- und Lebensmittelkreisläufe werden durch skulptural-funktionale Möbel und performativer Kochaktionen gemeinsam thematisiert. Lebensmittel begreifen wir umfassend, verschachtelt und als Gefüge von Materialien, Ideen, Geschichten und Essbarem. Mittel zum Leben eben! Verbunden mit der Frage: Wo kommen diese Mittel eigentlich her?



Kochaktion mit Susanne Schröder, Foto: © Erik Göngrich



Kochaktion mit Kalte Butter, Foto: © Erik Göngrich

4_KANT_HOLZ_Tische und Bank

MIT
KUNST
ZENTRALE

4_KANT_HOLZ_Tische und Bank
Entwurf und Realisierung: Erik Göngrich, Gary Hurst
Foto: © Erik Göngrich
www.mitkunstzentrale.de

4_KANT_HOLZ_Tische und Bank _bauhaus imaginista recyclen

Die Moderne Reparieren und das Bauhaus recyclen: Das Display der Ausstellung *bauhaus imaginista* wurde zum Startpunkt der Raumgestaltung des Workshop-, Ausstellungs- und Gäste-Raumes der MITKUNSTZENTRALE.

Der Material-Strom der Gebraucht- und Restmaterialien wird weiterbewegt, Objekte und Möbel daraus gestaltet und die Ressourcenverschwendung bekämpft. Demnächst werden 2000 Menschen im Rathaus, Finanzamt und der BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH) arbeiten. Unsere Vision für die Büroangestellten des neu entstehenden Quartiers der Statistik ist die Realisierung aller Konferenztische aus recycelten Materialien.

Bauhaus imaginista, eine Ausstellung über die internationalen Geschichten des Bauhauses. Der Titel verweist auf den Imaginationsraum, den das Bauhaus öffnete, und die vielschichtigen Lesarten, die der Begriff bis heute birgt: Wie lässt sich heute im Sinne des Bauhauses Kultur als soziales Projekt neu denken? Welche Art von Institutionen braucht ein solches Projekt? Wie regt das Bauhaus noch heute visionäre Praktiken und Diskurse an? Kuratiert wurde die Ausstellung von Marion von Osten und Grant Watson in Zusammenarbeit mit einem Team internationaler Forscher*innen und Künstler*innen.



4 4_KANT_HOLZ_Tische, Ausstellungsmaterial *bauhaus imaginista*
Foto: © Nora Wilhelm



Bauhaus imaginista, Moving Away, China Design Museum Hangzhou, 2018, Foto: © China Design Museum, Hangzhou

MIT KUNST ZENTRALE

www.hausderstatistik.org
www.hausdermaterialisierung.org
www.mitkunstzentrale.de

Die MITKUNSTZENTRALE ist ein Ort der Begegnung, des Austausches, der kollektiv entwickelten Wissensproduktion, der Begriffsschärfung und der Zusammenarbeit an klimasensiblen künstlerischen Objekten und Arbeitsweisen. Wir verstehen uns als Zentrale der skulpturalen Gemeingüter, hergestellt durch künstlerische Praktiken des Recyclings von Materialien, Ideen und Geschichten. Es ist an der Zeit, Visionen der klimaneutralen und solidarischen Skulptur, Stadt, Architektur und Gastronomie zu entwickeln, um sie vor Ort MIT KUNST zu testen und im zukünftigen Quartier der Statistik, umzusetzen.

Die MITKUNSTZENTRALE befindet sich im Haus der Materialisierung, das Teil des Modellprojektes Haus der Statistik am Alexanderplatz in Berlin ist.

Erik Göngrich (Künstler, Architekt, Initiator und Kurator der Mitkunstzentrale),
Valeria Fahrenkrog (Künstlerin, Kuratorin der Mitkunstzentrale),
Nora Wilhelm (Produktdesignerin), Marcos García Pérez (Zeichnen-Workshops, Künstler),
Andrew Plucinski (Zebraap) und Susanne Schröder (Kunsthistorikerin, Stadtfrauenküche)

Dank an alle Kooperator*innen, Kollaborateur*innen und Komplize*innen:

Simone Kellerhoff (Material Mafia), Luise Bartels und Aurelia Markwalder (Ernst und Mund, Grafik / Typografie), Peter Schmidt (BooksPeoplePlaces, Buchladen und Verleger), Alexander Callsen und Boris Joens (Igel der Begegnung, Künstler/Aktivisten), Gary Hurst (Künstler), Ana Lichtwer und Hannes Liebach (Berliner Stadtmission), Dorothee Albrecht (Künstlerin), Christoph Franz (Meier&Franz/Künstler), Florian Göttke (Künstler), Pauline Henke (Architektin), Mathias Heyden (Architekt, Aktivist), Anna Kokalanova und Markus Baader (Newsroom/Making futures), Bettina Knaup (Kuratorin), Seraphina Lenz (Künstlerin), Michelle-Marie Letelier (Künstlerin), Steffen Mau (Makrosoziologe, HU Berlin), Jonas Merold (sunseeker e.V., Koch und Gärtner), Vera Meyer (Prof. Mikrobiologie, TU-Berlin), ABA (Air Berlin Alexanderplatz), Philippe Lehmann und Sören Nagel (Kalte Butter), Isabella Artadi und Gianna Mewes (Merijaan), Marcela Moraga (Künstlerin), Inken Reinert (Künstlerin), Janine Sack (Grafikerin, Verlegerin), Carla Schliephack (Modedesignerin), Nicole Schuck (Künstlerin), Marta Sala (Künstlerin), Michael Schultze (Künstler, Kritiker), Daniela Spiegel (Architekturhistorikerin), Corinna Vosse (Kunst-Stoffe e.V.), Moritz Wermelskirch (Künstler), Seçil Yersel (Soziologin, Künstlerin), Jutta Ziegler (BAUFACHFRAU Berlin e.V.) und u.v.a.m.